

Sanierung Grundschule Grünhain



Foto: R. Vulturius

200.000 € werden in diesem Jahr zur Sanierung der Grundschule in Grünhain eingesetzt. Dabei wird das Dach komplett erneuert. Das 2. und 3. Obergeschoss wird neu ausgebaut. Es entsteht auch ein neues Computerkabinett. Diese Maßnahme wurde mit den Grünhainern im Rahmen der Eingemeindung vertraglich vereinbart.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser unseres Amtsblattes „Der Spiegelwaldbote“,

sicherlich ist Ihnen aufgefallen, dass unsere Zeitung heute anders aussieht. Nach über 15 Jahren wird sie nun zukünftig mit einer farbigen Titelseite und einem neuen Layout erscheinen. Außerdem erfolgte im inneren des Blattes ein typografischer Umbau. Wir hoffen, dass diese Neuheiten beim Leser ankommen. Über eine Reaktion würden wir uns freuen.

Die Reaktion des „Spiegelwaldbote“

Hinweise der Redaktion:

Die Ausgabe Nr. 4 Jahrgang 2006 unseres Amtsblattes „Der Spiegelwaldbote“ erscheint am

Mittwoch, dem 1. März 2006

Beiträge hierfür sind bis spätestens Freitag, den 17.02.2006 in der jeweiligen Gemeindeverwaltung abzugeben.
Redaktionsschluss ist der 20.02.2006.

Ihre Redaktion „Der Spiegelwaldbote“

Einwohnermeldeämter informieren

ePass – Der neue Reisepass mit biometrischen Merkmalen

Fragen und Antworten zum ePass

zusammengestellt vom Bundesministerium des Innern

Das Bundesministerium des Innern hat die in der Praxis am häufigsten auftretenden Fragestellungen seit Einführung des ePasses in Deutschland zusammengestellt und wie folgt beantwortet:

Was ist Biometrie?

Biometrie ist die Technik der Erkennung von Personen anhand persönlicher Charakteristika, z. B. Gesicht und Fingerabdruck. Ziel einer biometrischen Erkennung ist es, die Identität einer Person zu ermitteln bzw. die behauptete Identität zu bestätigen oder zu widerlegen.

Biometrische Erkennung bietet sich in Ergänzung oder als Ersatz herkömmlicher Methoden wie PIN/Passwort und Karte deshalb an, weil die körperlichen Eigenschaften im Gegensatz zu Wissens- und Besitzelementen unmittelbar personengebunden sind. Erkannt wird der Nutzer hier

anhand seiner Individualität. An ein körperliches Merkmal muss sich der Merkmalsträger nicht erinnern, er trägt es untrennbar stets bei sich. Es kann im Allgemeinen auch nicht geheim gehalten werden. Im Gegenteil liegen viele der für eine biometrische Erkennung verwendeten körperlichen Merkmale wie Gesicht und Finger offen. Biometrische Merkmale können nicht übertragen oder weitergegeben werden. Es kann mit Verwendung dieser Merkmale somit sichergestellt werden, dass es sich bei der vorhandenen Person tatsächlich um die angenommene bzw. behauptete Identität handelt. Bei der Verwendung biometrischer Merkmale in Dokumenten wird also die eindeutige Zuordnung von Dokument und Dokumentinhaber ermöglicht.

Was ist ein ePass?

ePass steht für „elektronischer Pass“. Die bisherigen europäischen Reisepässe werden um einen kontaktlosen Chip ergänzt, in dem die Daten des Passes einschließlich einer digitalisierten Version des Lichtbilds elektronisch gespeichert werden, später zusätzlich zwei Fingerabdrücke. Ansonsten bleiben die Pässe unverändert. Das auf der Titelseite des neuen Passes angegebene Symbol steht für Biometrie. Die technischen Standards sind weltweit einheitlich. Neben den EU-Staaten werden auch Japan, die USA, Australien, Rußland, Kanada, die Schweiz und andere Staaten solche Pässe einführen.

Welche Vorteile bringt der ePass?

Mit der neuen Generation europäischer Pässe wird die Sicherheit der Dokumente auf ein völlig neues Niveau gehoben. Deutschland wird auch weiterhin modernste und sicherste Pässe ausgeben, die alle internationalen Sicherheitsstandards erfüllen und für weltweite Reisen benutzt werden können.

Warum wurden Gesicht und Finger zur Erhebung der biometrischen Merkmale ausgewählt?

Die Entscheidung auf europäischer Ebene für das Gesichtsbild beruhte auf der Empfehlung der UN-Zivilluftfahrt-Organisation (International Civil Aviation Organization, ICAO). Für Fingerabdrücke als zweites Merkmal sprach die hohe Praxistauglichkeit der hierzu entwickelten Abnahme- und Erkennungssysteme. Die Festlegung der EU auf zwei biometrische Merkmale war erforderlich, um Flexibilität bei der Kontrolle zu ermöglichen. An Stellen, an denen die Gesichtserkennung nicht praktikabel ist (z. B. bei schlechten Beleuchtungsverhältnissen oder bei Massenandrang), soll eine Verifikation durch Fingerabdrücke möglich sein.

Wann wird der ePass eingeführt?

Im ersten Schritt sollen ab November 2005 zunächst die auch heute im Pass enthaltenen Daten einschließlich des Fotos in digitaler Form im Chip gespeichert werden. Pässe, die ab Anfang 2007 ausgestellt werden, werden zusätzlich noch zwei Fingerabdrücke (des linken und rechten Zeigefingers) enthalten.

Was wird der ePass kosten?

Der technische Aufwand für Sicherheit und Datenschutz führt dazu, dass die bisherige Gebühr für die Ausstellung eines Passes angehoben werden muss. Im Einzelnen entstehen Kosten für

- das Passbuch,
- den Speicherchip,

- die Erfassung der biometrischen Daten
- und ihre Aufnahme in den Pass.

Ein zehn Jahre gültiger ePass wird in Deutschland 59 EUR kosten (zum Vergleich USA: voraussichtlich ca. 75 EUR, Großbritannien 103 EUR).

Für einen fünf Jahre gültigen ePass, der Personen ausgestellt wird, die das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, beträgt die Gebühr 37,50 EUR.

Behalten die alten Pässe ihre Gültigkeit?

Bereits ausgegebene Pässe werden auch nach dem 1. November 2005 ihre bis zu 10-jährige Gültigkeit behalten. Das gilt auch für die zwischen Ende 2005 und Anfang 2007 ausgestellten Pässe, die nur das Foto enthalten. In einer Übergangszeit wird es also alte und neue Pässe parallel geben.

Was ändert sich für Bürgerinnen und Bürger ab dem 1. November?

Das bei der Passantragstellung einzureichende Bild wird nicht mehr im Profil, sondern frontal aufgenommen – hierzu wird noch eine entsprechende Verordnung erlassen. Da die alten Pässe ihre Gültigkeitsdauer behalten, werden zunächst nur wenige Bürgerinnen und Bürger an den Grenzen mit ePass erscheinen. Mit dem allmählichen Ansteigen dieser Zahl werden die Grenzkontrollpunkte sukzessive mit entsprechenden Lesegeräten ausgestattet. 2008 wird eine flächendeckende Ausstattung erreicht sein. Mit der planmäßigen Einführung des ePasses werden Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik – sowohl mit Pässen der alten wie neuen Generation – weiterhin visumfrei in die USA einreisen dürfen.

Werden die Kontrollbeamten an den Grenzen langfristig durch Pass-Automaten ersetzt?

Nein. Biometrische Abgleichmethoden sind ein Hilfsmittel für die herkömmliche Grenzkontrolle und werden diese nur ergänzen, nicht ersetzen. Der Zugewinn an Sicherheit ergibt sich auch aus der Kombinationsmöglichkeit bewährter herkömmlicher Verfahren mit den technischen Möglichkeiten der Biometrie.

Wie können Bürgerinnen und Bürger überprüfen, welche Daten auf ihrem Pass gespeichert sind?

Die Passbehörden werden mit Anzeigegeräten ausgestattet, an denen Bürgerinnen und Bürger ihre auf dem Chip gespeicherten persönlichen Daten einsehen können.

Können die Daten im Chip verändert werden?

Nein. Die auf dem Chip gespeicherten Daten werden durch die ausstellende Behörde elektronisch unterschrieben und der Chip wird nach der Herstellung gegen Löschen oder Ändern der Daten versiegelt.

Können die Daten unberechtigt ausgelesen werden?

Nein. Ein unbemerktes Auslesen der biometrischen Daten wird durch einen effektiven Zugriffsschutz ausgeschlossen. In der ersten Phase, also bei Integration des digitalen Gesichtsbilds in den ePass, wird der Zugang zu den Bild-Daten im Chip nur über das vorherige optische

Auslesen der maschinenlesbaren Zone möglich sein. Für die zweite Phase, d. h. nach Integration der Fingerabdrücke, wird ein zusätzliches kryptographisches Protokoll für den Zugriff auf diese Daten verwendet. Der Zugriff kann dann nur von explizit von Deutschland dazu autorisierten Lesesystemen erfolgen. Das unberechtigte Abhören der Biometriedaten während der Kommunikation zwischen Chip und Lesesystem wird durch Verschlüsselung verhindert. Dazu wird im Rahmen des Verbindungsaufbaus zwischen Lesesystem und Chip ein sicherer Kanal aufgebaut.

Werden die Daten der neuen Reisepässe zentral gespeichert?

Nein. Die biometrischen Merkmale werden nur im Chip des Dokuments gespeichert, das der Bürger bei sich trägt. Eine zentrale Speicherung der Passdaten ist nicht geplant. Eine solche Speicherung ist in der EU-Verordnung nicht vorgesehen. Das nationale Passgesetz sieht darüber hinaus ein klares Verbot einer zentralen Passdatei vor.

Wir gratulieren recht herzlich!

Zum Geburtstag:

im Stadtteil Beierfeld

Frau Erika Zeeh	am 15. Februar zum 80. Geb.
Frau Sibilla Roth	am 16. Februar zum 81. Geb.
Frau Irmgard Schmidt	am 18. Februar zum 81. Geb.
Herrn Helmut Breitfeld	am 23. Februar zum 89. Geb.

im Stadtteil Grünhain

Herrn Heinz Schreier	am 15. Februar zum 87. Geb.
Herrn Heinz Müller	am 21. Februar zum 80. Geb.
Herrn Heinz Köhler	am 24. Februar zum 90. Geb.
Frau Walli Schmidt	am 28. Februar zum 93. Geb.
Frau Elfriede Smettana	am 28. Februar zum 85. Geb.

im Stadtteil Waschleithe

Frau Martha Dietrich	am 22. Februar zum 88. Geb.
Frau Martha Meier	am 26. Februar zum 85. Geb.

in Bernsbach

Frau Herta Heymann	am 16. Februar zum 90. Geb.
Frau Gertrud Dummis	am 16. Februar zum 84. Geb.
Herrn Horst Scharf	am 25. Februar zum 81. Geb.
Herrn Dr. Helmut Dittrich	am 26. Februar zum 85. Geb.
Frau Elfriede Schieck	am 27. Februar zum 88. Geb.
Herrn Otto Schürer	am 27. Februar zum 80. Geb.
Frau Hilde Zimmermann	am 27. Februar zum 80. Geb.
Frau Wally Haupt	am 28. Februar zum 85. Geb.

Außerdem gratulieren wir zur Goldenen Hochzeit:

im Stadtteil Beierfeld

am 18. Februar 2006

Herrn Johann und Frau Ursula Krantz

und in Bernsbach

am 27. Februar 2006

Herrn Hans-Eberhard und Frau Marga Göthel

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren.

Das Regierungspräsidium Chemnitz informiert

Wichtige Information insbesondere für Landeigentümer und –bewirtschafter innerhalb des FFH-Gebietes „Kuttenbach, Moosheide und Vordere Aue“

Europa wächst zusammen. Sachsens einzigartiges Naturerbe mit seinen vielfältigen Kulturlandschaften wird Teil eines europaweiten, kohärenten, ökologischen Schutzgebietsnetzes mit dem Namen „**NATURA 2000**“.

In den Landkreisen Aue-Schwarzenberg und Stollberg wurden Teilflächen aufgrund ihrer Naturausstattung nach der europäischen **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** als europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet) „Kuttenbach, Moosheide und Vordere Aue“ ausgewählt. Das Gebiet ist insgesamt 213 ha groß. Hier kommen bestimmte Lebensräume, beziehungsweise Pflanzen- oder Tierarten vor, die erhalten oder gefördert werden sollen.

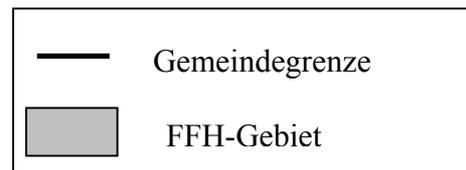
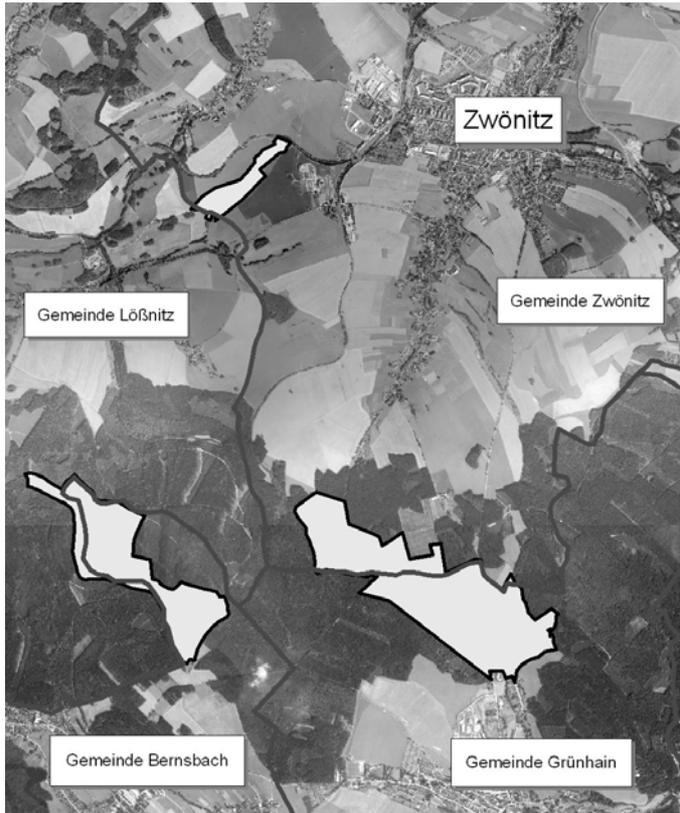
Die FFH- Richtlinie schreibt rechtsverbindlich vor, dass in den NATURA-2000-Gebieten **Ersterfassungen** durchzuführen sind, welche unter anderem die Datengrundlage für die Erstellung der Managementpläne bilden. Mit der Aufstellung und Einhaltung der Managementpläne soll eine den Grundzielen der FFH-Richtlinie (Erhalt und Förderung der Lebensraumtypen sowie Arten nach Anhang I und II) entsprechende Landnutzung gewährleistet werden und gleichzeitig Planungssicherheit für die Beteiligten hergestellt werden. Ziel der Naturschutzverwaltung Sachsen ist es dabei, zwischen den Beteiligten einen weitgehenden Konsens herzustellen. **Aus diesem Grund sollen die Managementpläne im engen Dialog zwischen den zuständigen Fachbehörden (Naturschutz-, Landwirtschafts- und Forstverwaltung) sowie den betroffenen Landnutzern und Körperschaften erstellt werden.**

Beginnend im **Februar 2006** werden Mitarbeiter des „Büro für Landschaftsökologie und –planung Fischer“ (Anton-Güntherstraße 12 in 08340 Schwarzenberg) im Auftrag des Regierungspräsidiums Chemnitz (RP C) das FFH-Gebiet auf den frei betretbaren Flächen begehen, um die Ersterfassung durchzuführen. Wir bitten Sie, die genannten Planungsbüros und deren Mitarbeiter bei ihren Arbeiten wohlwollend zu unterstützen.

Eine Karte zur Überprüfung Ihrer Betroffenheit kann nach vorheriger Terminabsprache im Regierungspräsidium Chemnitz bei Frau Fiß (Tel. 0371 358 284) eingesehen werden. Des Weiteren sind auch im Internet (<http://www.smul.sachsen.de>) unter dem Stichwort „Natura 2000“ Informationen bzw. die Grenze des Gebietes eingestellt. Weiterhin können Sie sich jederzeit an das RP C (Frau Fiß oder bei Frau Weißbach 0371-358308), das Amt für Landwirtschaft Zwönitz (Herr Leonhardt, Tel. 037754-70214) sowie an die im Staatsbetrieb Sachsenforst eingerichteten Forstbezirke (Fbz Chemnitz Herr Doberenz Tel: 03727-956616, Fbz Neudorf Herr Berger Tel.: 037341/483825 und Fbz Eibenstock Herr Czyba 03771-20088) wenden.

Bitte geben Sie diese Information auch an Ihnen bekannte Grundstückseigentümer oder sonstige Betroffene weiter.

Regierungspräsidium Chemnitz, Umweltfachbereich Chemnitz



Stadt Grünhain-Beierfeld

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung

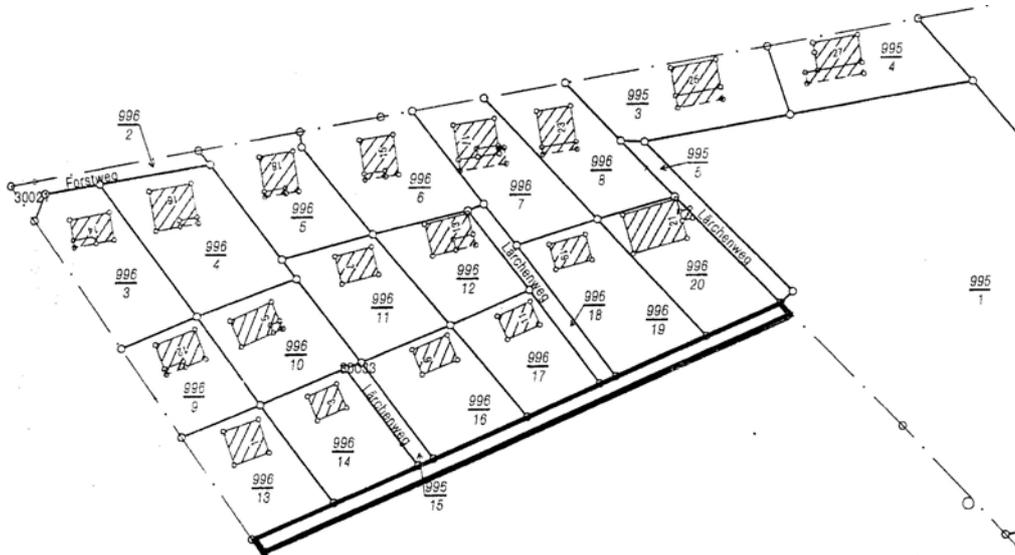
Auf der Grundlage des § 35 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) ergeht folgende Allgemeinverfügung:

Widmung eines beschränkt öffentlichen Weges

<i>Zuständige Behörde:</i>	<i>Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld</i>	
Straßenbezeichnung:	Lärchenweg	
Anfangspunkt:	Abzweig Forstweg, Flurstück 996/13	km 0
Endpunkt:	Flurstück 996/20	km 0,104
Stadt:	Grünhain-Beierfeld	

Landkreis: *Aue-Schwarzenberg*

Lage:



Verfügung:

Lt. Beschluss-Nr. 2005/203/17 des Stadtrates der Stadt Grünhain-Beierfeld wird auf der Grundlage des § 6 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) vom 21.01.1993 der Lärchenweg, Teil von Flurstück 1066/6-Gemarkung Grünhain unter den Bedingungen des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain, als Eigentümer der Flurstücke:

1. Die Wegeflächen verbleiben im Eigentum des Freistaates Sachsen vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain.
2. Es erfolgt kein Eigentümerwechsel nach den Bestimmungen des § 11 Sächsisches □trassengesetz.
3. Die Wegebau last geht auf die Stadt Grünhain-Beierfeld über, dabei sind die forstlichen Belange zu berücksichtigen.
4. Der Freistaat Sachsen vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain ist von der Baulast, von Anliegerkosten und sonstigen öffentlichen Lasten zu befreien.
5. Die forstliche Nutzung des im Eigentum des Freistaates Sachsen vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain stehenden Weges erfolgt im Rahmen der Widmung.

Zum beschränkt öffentlichen Weg (BÖW) gewidmet und in das Straßenbestandsverzeichnis der Stadt Grünhain-Beierfeld aufgenommen.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch kann schriftlich oder mündlich zur Niederschrift

bei der Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld, August-Bebel-Str. 79, 08344 Grünhain-Beierfeld
eingelegt werden.

Grünhain-Beierfeld, den 03.02.2006

gez. Rudler
Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung

Auf der Grundlage des § 35 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) ergeht folgende
Allgemeinverfügung:

Widmung eines beschränkt öffentlichen Weges

<i>Zuständige Behörde:</i>	<i>Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld</i>	
Straßenbezeichnung:	Hermannstraße	
Anfangspunkt:	Abzweig Elterleiner Straße	km 0
Endpunkt:	Flurstück 991/4	km 0,360
Stadt:	Grünhain-Beierfeld	
<i>Landkreis:</i>	<i>Aue-Schwarzenberg</i>	

Lage:



Verfügung:

Lt. Beschluss-Nr. 2005/204/17 des Stadtrates der Stadt Grünhain-Beierfeld wird auf der Grundlage des § 6 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) vom 21.01.1993 die Hermannstraße, Teil von Flurstück 1066/6-Gemarkung Grünhain unter den Bedingungen des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain, als Eigentümer der Flurstücke:

1. Die Wegeflächen verbleiben im Eigentum des Freistaates Sachsens vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain.
2. Es erfolgt kein Eigentümerwechsel nach den Bestimmungen des § 11 Sächsisches Straßengesetz.
3. Die Wegebaulast geht auf die Stadt Grünhain-Beierfeld über, dabei sind die forstlichen Belange zu berücksichtigen.
4. Der Freistaat Sachsen vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain ist von der Baulast, von Anliegerkosten und sonstigen öffentlichen Lasten zu befreien.
5. Die forstliche Nutzung des im Eigentum des Freistaates Sachsen vertreten durch das Sächsische Forstamt Grünhain stehenden Weges erfolgt im Rahmen der Widmung.

zum beschränkt öffentlichen Weg (BÖW) gewidmet und in das Straßenbestandsverzeichnis der Stadt Grünhain-Beierfeld aufgenommen.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch kann schriftlich oder mündlich zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld, August-Bebel-Str. 79, 08344 Grünhain-Beierfeld eingelegt werden.

Grünhain-Beierfeld, den 03.02.2006

gez. Rudler
Bürgermeister

Beschluss der 12. Sitzung des Ortschaftsrates Waschleithe vom 15. Dezember 2005

nichtöffentlicher Beschluss:

Beschluss Nr.: OR-W 2005/248/12

Der Ortschaftsrat Waschleithe beschließt, die Sitzungsgelder der Sitzung des Ortschaftsrates vom 15.12.2005 für die Ausgestaltung und Durchführung der Sitzung zum Jahresabschluss 2005 zu verwenden.

Beschlüsse der 14. Sitzung des Technischen Ausschusses des Stadtrates Grünhain- Beierfeld vom 19. Januar 2006

öffentliche Beschlüsse:

Beschluss Nr.: TA 2006/251/14

Der Technische Ausschuss stimmt dem Bau eines Schuppens in Größe von 4 x 6 m auf dem Flurstück-Nr. 812/6 der Gemarkung Beierfeld – Am Hirschfels – zu. Die beiden vorhandenen Schuppen sind vorher abzureißen. Der Schuppen ist für landwirtschaftliche Prozesse zu nutzen.

Beschluss Nr.: TA 2006/252/14

Der Technische Ausschuss Grünhain-Beierfeld beschließt, der Neuerrichtung eines Kassenhauses auf den Flurstücken-Nr. 1074/5 der Gemarkung Grünhain und 87/1 der Gemarkung Waschleithe – Talstraße – zuzustimmen.

Terminkalender

für die Sitzungen der Gremien des Stadtrates Grünhain-Beierfeld

Monat Februar 2006

Technischer Ausschuss (öffentl./nichtöffentl. Sitzung)

Donnerstag, 16.02.2006, 19.00 Uhr, Rathaus Stadtteil Beierfeld, Sitzungssaal
anschließend

Betriebsausschuss (öffentl./nichtöffentl. Sitzung)

Verwaltungsausschuss (öffentl./nichtöffentl. Sitzung)

Montag, 20.02.2006, 19.00 Uhr, Rathaus Stadtteil Beierfeld, Sitzungssaal

Interessierte Bürger sind zu den öffentlichen Sitzungen herzlich eingeladen. Die Tagesordnung für die jeweilige Sitzung wird rechtzeitig vor der jeweiligen Sitzung ortsüblich bekannt gegeben.

gez. Rudler
Bürgermeister

Aus der Verwaltung

Peter Gernhardt verabschiedet

(VM) Der Leiter des Einwohnermeldewesens der Stadtverwaltung wurde am 31.01.2006 in den Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer Altersteilzeitregelung begann für ihn die Ruhephase. Bürgermeister Joachim Rudler bedankte sich recht herzlich bei ihm für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit, die er sehr gewissenhaft und mit Akribie erledigte. Seine Kolleginnen und Kollegen wünschten ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit.



Abrissarbeiten haben begonnen

Zwei sogenannte Industriebrachen werden jetzt in Beierfeld abgerissen. Die ehemalige Zschiedrichfabrik und das Hochhaus des ehemaligen Meßgerätewerkes. Begonnen wurde mit dem sogen. "Butterhäusel" an der Aug.-Bebel-Straße. Durch diese Abbrucharbeiten wird Platz gemacht für neue Investitionen, die dann anschließend beginnen sollen.



Glückwünsche

Paul Zinner wurde 93

Am 26. Januar wurde Herr Paul Zinner 93 Jahre. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte der Bürgermeister Joachim Rudler. Herr Zinner ist in relativ guter Verfassung obwohl er Probleme mit seinem Gehör hat. Er interessiert sich sehr für die Probleme seines Heimatortes. Dazu informiert er sich regelmäßig im Spiegelwaldboten. Er verfolgte dabei besonders die Eingemeindung von Grünhain. Einen großen Wunsch äußerte er dem Bürgermeister gegenüber. Paul Zinner möchte unbedingt die 800 Jahrfeier von Beierfeld im Jahr 2008 erleben.



*Auf dem Foto ist er mit seiner Urenkelin Jessica zu sehen.
Sie ist 87 Jahre jünger.*

Zum Geburtstag

Am 04.02.2006 konnte ich Frau Irene Riedel zum 87. Geburtstag gratulieren und am 5.02.2006 feierte Frau Johanna Weißflog ihren 80. Geburtstag.

Beiden Jubilarinnen überbrachte ich im Namen der Einwohnerschaft unseres Ortsteiles und auch im Namen von Bürgermeister Rudler die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche für die kommende Zeit.

R.Schnepf
Ortsvorsteher

Infos und Termine

Entsorgungskalender

Monat: Februar 2006

Restabfallgefäße

Stadtteil Beierfeld	Stadtteil Grünhain	Stadtteil Waschleithe
28.02.;	17.02.;	28.02.;

Bioabfallgefäße

Stadtteil Beierfeld	Stadtteil Grünhain	Stadtteil Waschleithe
28.02.;	28.02.;	28.02.;

Gelber Sack / Gelbe Tonne

Stadtteil Beierfeld	Stadtteil Grünhain	Stadtteil Waschleithe
23.02.	16.02.	28.02.;

Aus den Einrichtungen der Stadt

Herzliche Einladung zum Konzert

Aus Anlass des 80-jährigen Bestehens unseres Schaubergwerkes „Herkules-Frisch-Glück“ in Waschleithe findet am

25. Februar 2006 um 16.00 Uhr

ein Abendsingen des Männerchores Arion 1864 aus Lauter unter der Leitung von Musikdirektor Reinhard Naumann und Michael Troitzsch statt.

Bei Kerzenschein und einem „Aufwärmer“ erleben Sie ein besonders Klangerlebnis in einem romantischen Ambiente. Der Männerchor möchte Sie eine Stunde lang mit seinen Melodien verzaubern und freut sich sehr auf Ihr Kommen.

Kartenvorbestellungen können Sie im Bergwerk unter der Telefonnummer 24252 oder in der Abt. Kultur 6625996 zum Preis von 6,00 € erwerben.

Diese Veranstaltung ist der Auftakt für das 80-jährige Jubiläum des Schaubergwerkes „Herkules-Frisch-Glück“, welches in der Zeit vom 26.4. bis 29.4.06 begangen wird. Informationen dazu gibt es in einer späteren Ausgabe.

Kulturplan der Stadt Grünhain-Beierfeld 2006

15.02.	15.30 Uhr	Seniorenfasching in Beierfeld
17.02.	14.00 Uhr	Kinderfasching in Beierfeld
18.02.	19.30 Uhr	Fasching in Beierfeld
23.02.	14.00 Uhr	Faschingsfeier Seniorenclub Grünhain
25.02.	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Kinderfasching der FFW Grünhain Fasching der FFW Grünhain
27.02.	16.00 Uhr	Fasching Frauenselbsthilfe nach Krebs

Belegungsplan „Fritz-Körner-Haus“ Monat Februar 2006

Datum	Tag	Zeit	Veranstaltung/Veranstalter
15.02.	Mittwoch	geschlossen	Internetcafé
		ab 13.00	Seniorenachmittag
16.02.	Donnerstag	09.00 – 12.00	Frauentreff
		13.00 – 16.00	Internetcafé
		15.00 – 17.00	Bücherei
17.02.	Freitag	14.30 – 18.30	DRK-Blutspende
18.02.	Samstag	10.00 - 11.00	Bücherei
20.02.	Montag	13.00 – 15.00	Internetcafé
21.02.	Dienstag	13.00 – 16.00	Internetcafé
		15.00 – 17.00	Bücherei
		16.00 – 18.00	Lebensberatung der EMK Beierfeld
22.02.	Mittwoch	geschlossen	Internetcafé
		ab 13.00	Seniorenachmittag
23.02.	Donnerstag	09.00 – 12.00	Frauentreff
		13.00 – 16.00	Internetcafé
24.02.	Freitag	11.00 – 14.00	Internetcafé
25.02.	Samstag	10.00 – 11.00	Bücherei
27.02.	Montag	13.00 – 15.00	Internetcafé
		15.00 – 17.00	Klöppeln für Kinder
		17.00 – 19.00	Klöppeln für Frauen
28.02.	Dienstag	13.00 – 16.00	Internetcafé
		15.00 – 17.00	Bücherei
		16.00 – 18.00	Lebensberatung der EMK Beierfeld
		19.30	Probe Mundarttheater „Beierfelder Löffelgusch'n“

Aus den Schulen der Stadt

Herzklopfen kostenlos!

Das hatten am Mittwoch, d. 01. Februar 2006 ca. 100 Mädchen und Jungen, welche sich in der Aula des Clemens – Winkler – Gymnasiums in Aue versammelten.

Viertklässler aus dem Landkreis Aue – Schwarzenberg waren angereist, um sich in Mathematik und Englisch den anspruchsvollen Aufgaben zu stellen.

Aus der Grundschule Grünhain nahmen teil:

Englisch: Nicole Hildebrandt
Vanessa Weigel

Mathematik: Oliver Herzig
Florian Schmidt



Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Teilnahme!

E. Reißmann
Schulleiterin

Weiterbildung der Lehrkräfte

Das Kollegium der Mittelschule Beierfeld führte am Montag, dem 23.01.06, eine Fortbildung zum Thema „Schule – Wirtschaft“ in der Firma TURCK durch.

Das 237 Mitarbeiter und 24 Auszubildende umfassende hoch moderne und weltweit agierende Unternehmen verbindet am Entwicklungs- und Fertigungsstandort Beierfeld Sensorentechnik, kundenspezifische Elektronik sowie die Marktaktivitäten für Osteuropa und Asien unter einem Dach.

Für die 34 Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen der Schulart „Mittelschule“ bot die Führung durch das Unternehmen vielseitige theoretische und praktische Einblicke in die Entwicklung und Fertigung der Sensortechnik.

Für unsere Pädagogen war beeindruckend, was sich speziell in dieser Firma seit unserer letzten Exkursion mit Schülern und Lehrern aus dem WTH-Bereich entwickelt hat.

Im zweiten Teil der Veranstaltung fand gemeinsam mit der Geschäftsführung eine offene Gesprächsrunde zu den Schwerpunkten

- Welche Schlüsselqualifikationen erwarten Unternehmen von Jugendlichen?
- Welche Schwerpunkte setzen Berufsausbilder und Personalchefs im Bewerbungsverfahren?
- Wichtung naturwissenschaftlicher und fremdsprachlicher Leistungen.
- Welche Rolle spielen Grundtugenden und Engagement beim zukünftigen Auszubildenden?
- Welche Auswahlverfahren werden beim Bewerber eingesetzt?
- Was kann Schule in diesem Zusammenhang leisten?

statt.

Der Blick seitens der Schule in die Unternehmen und die entsprechende Rückkopplung aus den Firmen in den Unterricht und die Bewerbungsphase der Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen sind ein wichtiger Aspekt, Bildung und Erziehung praxisverbunden zu gestalten und Jugendlichen eine berufliche Perspektive in erfolgreichen Unternehmen unserer Region anzubieten.

Die Schulleitung der Mittelschule Beierfeld möchte sich auf diesem Wege bei dem Geschäftsleiter, Herrn Grünert, und den sachkompetenten Gesprächspartnern, Herrn Hölig, Herrn Schröter und den verantwortlichen Lehrausbildern Herrn Grieger für die langjährige gute Zusammenarbeit und Unterstützung recht herzlich bedanken.

W. Mai
Schulleiter



Aus den Kindereinrichtungen

**DIE
JOHANNITER**



Krabbelstunde in der Kita „ Unterm Regenbogen“

Liebe Eltern,

unsere Krabbelstunde findet jetzt immer am ersten Dienstag im Monat von 15.00 – 16.30 Uhr statt. Es sind alle Eltern mit ihren Kindern unter 3 Jahren, die nicht unsere Einrichtung besuchen herzlich dazu eingeladen.

Wir bitten Sie Ihr Kind rechtzeitig anzumelden, wenn es in diesem Jahr noch unsere Kita besuchen soll. Das betrifft Krippenkinder, Kindergartenkinder und Hortkinder.

Die Anmeldezeit beträgt mindestens sechs Monate im voraus.

Welche Pläne gibt es für unsere Kita für das neue Jahr ?

Unsere Erzieherinnen besuchen zur Zeit alle eine Englischkurs für Vorschulkinder. Zu Beginn des neuen Schuljahres können die Kinder bei uns eine zweite Sprache lernen. Besonders im frühen Vorschulalter sind die Kinder offen für den Spracherwerb. Sie sind jetzt noch besonders neugierig, haben Spaß am Sprechen und nur wenig Hemmungen. Bis jetzt war das Englischlernen nur ein Angebot für unsere Vorschüler. Die Freude der Kinder an diesem Angebot hat uns so beeindruckt, dass wir diese Angebot auf alle Gruppen erweitern wollen. In unserem Garten nimmt die Umgestaltung zum naturnahen Garten mit einer großen Sand und Matschanlage langsam Gestalt an. Hier sollen die Kinder verstärkt mit verschiedenen Naturmaterialien, wie Hölzern, Steinen, Ästen und Wasser experimentieren und spielen können.

Im anderen Gartenteil soll ein großer Ballspielplatz entstehen, das ist schon lange ein großer Wunsch unserer Kinder, endlich mal richtig Fußballspielen zu können.

Unsere Hortkinder werden auch im nächsten Schuljahr in der Grundschule betreut, da die Kapazität unseres Hauses einfach nicht mehr ausreicht, um alle Kinder in einem Haus zu betreuen. Wenn es möglich ist, sind die Hortkinder aber in den Ferien mit in der Kita, weil das Angebot an Spielmöglichkeiten vor allem im Außenbereich wesentlich vielfältiger ist.

Auch in unserer Kita wird intensiv mit dem neuen Bildungsplan gearbeitet, der für alle Kitas in Sachsen in diesem Jahr eingeführt wird.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule zur Verbesserung der Schuleingangsphase ist im letzten Jahr besonders ausgebaut worden. Erzieherinnen und Lehrerinnen arbeiten gemeinsam mit den Kindern an verschiedenen Angeboten. So kann jedes Kind individuell beobachtet und gefördert werden.

So können wir jetzt schon sagen, jedes Kind ist schulfähig und wird eingeschult. Das sind immerhin schon 23 Kinder nur aus unserer Einrichtung.

Gleichzeitig haben wir unsere Krippenkapazität erhöht, so dass wir jetzt 20 Kinder unter 3 Jahren betreuen können.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und auf viele gute Ideen.

Das Team der Kita
K.Best
Leiterin

Kindertagesstätte „Am Birkenwäldchen“, Waschleithe

Kalt und heulend weht der Wind,
während wir im Zimmer bleiben,
lachen, spielen, fröhlich sind,
Eisschnee prasselt an die Scheiben.

Selbst dem Schneemann vor dem Haus
Scheint es viel zu kalt zu sein
Er sieht schon ganz erfroren aus-
Wartet wohl auf Sonnenschein

Liebe Eltern und Kinder,

zu unserer Kennenlernstunde in der Kindertagesstätte „Am Birkenwäldchen“ in Waschleithe laden wir alle großen und kleinen Knirpse mit ihren Eltern ganz herzlich ein.

Wir treffen uns am 22.02.06 in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr.

Auf eurer Kommen freuen wir uns, bis dahin eine schöne Zeit....

Die Erzieherinnen

Vereinsmitteilungen

Aus dem Vereinsleben im Stadtteil Beierfeld

Seniorenklub Beierfeld Veranstaltungen Februar 2006

Mittwoch, den 15.02.06 15:00 Uhr
Fasching in der Spiegelwaldhalle.
Bringt gute Laune mit.
Wer hat das schönste Kostüm?

Mittwoch, der 22.02.06 15:00 Uhr
„spielen, spielen, spielen“
Zu einem Spielenachmittag laden wir heute ein.
Bei Rausschmeißer, Romme, Skat wird es viel zum Lachen geben.

Der Vorstand

Nachrichten aus dem DRK-Ortsverein Beierfeld!

Deutsches Rotes Kreuz 

Schnelleinsatzgruppe:

Die Ausbildung der Schnelleinsatzgruppe findet wieder am Dienstag, dem 28. Februar 2006 um 18:00 Uhr im DRK-Depot August-Bebel-Straße 73 statt.

Jugendrotkreuz:

Das Jugendrotkreuz Beierfeld trifft sich wieder am Dienstag, dem 21. Februar 2006 um 17:30 Uhr im DRK-Depot August-Bebel-Straße 73.

Ferienspiele beim Deutschen Roten Kreuz OV Beierfeld

Der DRK Ortsverein Beierfeld bietet für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahre Ferienspiele an. Diese finden im DRK-Ausbildungszentrum Beierfeld August-Bebel-Straße 73 statt.

Die Betreuung erfolgt Montag bis Freitag in der Zeit von 9:00 bis 13:00 Uhr.

Es ist ein täglicher Obolus in Höhe von 1,50 € zu entrichten, darin ist ein Mittagsimbiss enthalten.

Wir bieten an:

- Wanderungen
- Spiele
- Kreatives Gestalten
- Besuch im Rot-Kreuz-Museum
- Videotag
- Vermitteln von Grundkenntnissen in Erster Hilfe
- Informationen über das DRK
- U.v.a.m.

Termin 13.02.2006 bis 24.02.2006

Dieses Angebot können auch Hortgruppen und Kindergärten nutzen.

Anmeldungen sind möglich Montag bis Freitag von 9:00 bis 14:00 Uhr, auch kurzfristig unter Tel. 03774/ 509333

Rot-Kreuz-Museum

Mitstreiter gesucht!

Die Mitglieder des Rot-Kreuz-Museums Beierfeld suchen im 10. Jahr des Bestehens Mitstreiter für eine Museumsgruppe.

Ein nächstes treffen für Interessierte findet am Dienstag, den 21. Februar um 17:00 Uhr statt.

Interessenten können sich beim Rot-Kreuz-Museum Beierfeld per Telefon 03774/509333 oder abends 03774/61693 oder per Mail: museum@drk-beierfeld.de melden.

Ausbildungszentrum

Der nächste Lehrgang "Lebensrettende Sofortmaßnahmen" findet am 18. Februar 2006 im DRK-Ausbildungszentrum Beierfeld statt. Beginn: 8:00 Uhr - Ende: ca. 15:00 Uhr.

Anmeldungen werden in der DRK Kreisgeschäftsstelle in Aue Thomas-Mann-Straße 5 Telefon 03771/550019 bei Herrn Mehlhorn entgegengenommen.

Blutspende:

Am Freitag, dem 3.02.2006 führte der DRK Ortsverein Beierfeld eine Blutspendeaktion in Grünhain durch. Bei diesem Abnahmetermin waren in 42 Bürger erschienen von denen 39 ihr Blut spenden durften.

Allen Spendern und Helfern ein herzliches Dankeschön.

Lebensretter gesucht!

Die nächste große Blutspendeaktion findet am Freitag, dem 17. Februar 2006 statt.

Ort: "Fritz-Körner-Haus" Beierfeld (oberhalb Sparkasse)

Zeit: von 14:30 bis 18:30 Uhr

Wer darf Blut spenden? Alle gesunden Bürger im Alter von 18 bis 65 Jahren. Beraten Sie sich mit Ihrem Hausarzt. Vor jeder Spende sollte der Spender reichlich (1 Liter) trinken (Säfte, Kaffee etc.), keinen Alkohol und keine fettreiche Nahrung zu sich nehmen. Es ist wichtig, dass Sie Ihren Personalausweis und Ihren Blutspender - Pass mitbringen. Bei jeder Blutspende werden Blutdruck und Puls gemessen sowie verschiedene Blutwerte überprüft und Tests durchgeführt. Kinder bis 18 Jahren können pro Spender (Eltern) zur kostenlosen Blutgruppenbestimmung mitgebracht werden. Weitere Informationen über die kostenlose Rufnummer 0800/1194911 oder beim DRK Ortsverein Beierfeld Tel. 03774/509333 oder www.drk-beierfeld.de

Ihr Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Beierfeld

Aus dem Vereinsleben im Stadtteil Grünhain

Gelungene Rassegeflügelchau trotz Schneetreiben

Am Wochenende des 17. und 18.12.2005 fand in den Gewerberäumen der Firma Schönfelder an der Oswaldtalstraße in Grünhain-Beierfeld erfolgreich die Kreisrassegeflügelchau des Kreisverbands Schwarzenberg mit angeschlossener Ortsschau des RGZV Grünhain statt. Da vor dem 15.12.2005 wegen des Ausstellungsverbotes keine Kreisschauen durchgeführt werden konnten, wurden sie alle zu dieser einen „großen Kreisschau“ zusammengefasst. So kam es, dass die beachtliche Zahl von 1090 Tieren, darunter Enten, Gänse, Hühner und Tauben, zu besichtigen waren.

Möglich machten dies die insgesamt 109 Aussteller aus 9 Vereinen des Kreises.

Der RGZV Grünhain als Veranstalter stellte mit 490 Tieren den größten Teil der Schau. Unter den 37 Ausstellern des Vereins waren auch 3 Jugendliche, die es sich nicht nehmen ließen, bei der Fütterung und beim Losverkauf der Tombola kräftig mitzuhelfen.

Bei so vielen ausgestellten Tieren blieb natürlich auch der Erfolg für die Vereinsmitglieder nicht aus. So konnte die insgesamt 20 mal vergebene Note „vorzüglich“ gleich 11 mal von Grünhainer Zuchtfreunden errungen werden.

Allgemein war die Qualität der Rassetiere sehr ansprechend, was die Note „hervorragend“, die 57 mal erreicht wurde, beweist.

Dank ihrer guten Ergebnisse konnten sich nun Zuchtfreund Friedrich Groß und Jungzüchter Philipp Kunstmann über den Vereins- bzw. Vereinsjugendmeistertitel freuen.



Das war aber noch längst nicht alles. Wie auf Kreisschauen üblich, konnten selbstverständlich Kreismeistertitel – fünf an der Zahl – errungen werden.

Auch diese fünf Titel gingen sämtlich an Grünhainer Züchter. So wurde Christoph Schürer Kreismeister auf Wassergeflügel, Heinz Viehweger auf Hühner, Jürgen Habla auf Zwerghühner, Detlef Schaida auf Tauben und unser Vereinsjugendmeister Philipp Kunstmann wurde ebenfalls Kreisjugendmeister.

Wir freuen uns sehr für unsere Mitglieder und beglückwünschen alle noch einmal zu ihren Erfolgen. Weiterhin möchten wir, der RGZV Grünhain, hiermit allen Sponsoren und Mitwirkenden herzlich für die große Unterstützung und gute Zusammenarbeit danken. Wir hoffen, dass es allen – besonders auch den „Nichtzüchtern“ unter Ihnen – gefallen und Spaß gemacht hat, und dass wir Sie Ende 2006 erneut zu unserer Ausstellung begrüßen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr RGZV Grünhain

AWO – Seniorenclub – Grünhain Zwönitzerstrasse 38 Tel. 03774/662277 Veranstaltungsplan : Monat Februar 2006

Donnerstag:	16.02.	Sport für jedermann & Kaffee trinken Beginn: 14.00 Uhr
Montag:	20.02.	Fahrt zum Kurbad Schlema Abfahrt: 13.15 Uhr Grünhain – Warte – Schützenhaus
Donnerstag:	23.02.	„ <i>Wir feiern Fasching!!!!!!!!!!</i> “ „ <i>Gute Laune ist mitzubringen</i> “ Beginn: 14.00 Uhr

Seniorenclub
Böhm, Schumann, Blech

Grünhainer SV e.V.

Neues aus dem Sport- und Freizeitpark Grünhain

Der Freizeitpark hat in den Wintermonaten geschlossen !

Ab sofort werden bei guten Schneeverhältnissen wieder Loipen bis zu 50 Kilometer gespurt. Sie beginnen und enden beim Haus des Gastes in Grünhain. Parkplätze am Haus sind vorhanden.

Wir bitten alle Fußgänger die gespurten Loipen nicht zu betreten, da diese für Winterwettkämpfe benutzt werden !

Die Leitung des Grünhainer SV e.V.

Abt. Tennis

Am Mittwoch, den 22.02.06, findet in der Thalheimer Tennishalle unser Kinder- und Jugendtraining statt.

Abfahrt Grünhain Warte: 9,00 Uhr

Wer gern mitfahren möchte meldet sich bitte bei Tino Wogenstein Tel.63606 oder im Haus des Gastes Tel. 62405.

Die Leitung der Abt. Tennis
T. Wogenstein

Sonstiges:

Voranzeige!

Im Haus des Gastes in Grünhain findet am **04.03.06** ein gemütlicher Abend mit Tanz und Unterhaltung statt. Näheres finden Sie im nächsten Spiegelwaldboten.

Um Platzreservierungen bitten wir unter der Nummer 03774/62405.

Die Leitung des
Grünhainer SV e.V.

Ergebnisse der Wintersportmeisterschaften in Grünhain am 04.02.2006

Es ist einfach die Freude an der Freizeitbetätigung, die immer mehr Teilnehmer (diesmal waren es 48) und ganze Familien zu den volkssportlichen Winterwettkämpfen nach Grünhain treibt, die vom Sportverein wieder in bewährter Form organisiert wurden. Zur besonderen Attraktion gehören die von Peter Winkler gestalteten Urkunden, die jeweils mit dem aktuellen Foto des Wettkampfteilnehmers beim Abfahrtsrennen bzw. beim Langlauf versehen sind.

Abfahrtslauf

AK 7 m :	1. Niklas Herzig	25,97 s
AK 10 m :	1. Oliver Herzig	24,06 s
AK 12 w :	1. Sara Kaiser	24,44 s
AK 15 m :	1. Christian Göthel	23,72 s
AK 18 m :	1. Manuel Ficker	33,74 s
AK 19-30 m:	1. Martin Kaiser	31,28 s
	2. Thomas Kämpfe	31,50 s
	3. Andreas Ficker	32,14 s
AK 31-40m:	1. Mario Voigt	28,93 s
	2. Sven Breitfeld	29,73 s
	3. Uwe Herzig	30,78 s
AK 48 m :	1. Thomas Hartisch	29,97 s
AK 50 m :	1. Bernd Neukirchner	31,13 s
AK 66 m :	1. Wolfgang Franke	32,10 s

Langlauf (0,5 km)

AK 5 m:	1. Hannes Neudert	5:18 min.
---------	-------------------	-----------

AK 6 – 8 w	1. Daniela Süß	5 :48 min.
AK 6 – 8 m	1. Niklas Herzig	4 :40 min.
AK 9 – 1 m	1. Oliver Herzig	4 :25 min.

Langlauf (1 km)

AK 12 – 13 w	1. Sara Kaiser	8 :57 min.
AK 12 – 13 m	1. Steven Vaegler	9 : 17 min.

Langlauf (3 km)

AK 14 – 16 m	1. David Blechschmidt	15 :43 min.
	2. Markus Schubert	15 :58 min.
AK 31 – 40 w	1. Ulrike Herzig	17 :34 min.
	2. Annette Böswetter	18 :40 min.
	3. Henriette Süß	23 :11 min.
AK 51 – 60 w	1. Rosemarie Frey	18 :56 min.
AK ab 61 w	1. Gisela Weber	18 :25 min.
AK ab 61 m	1. Günther Georgi	12 :55 min.
	2. Hans Schneider	15 :35 min.
	3. Reinhardt Friedel	23 :32 min.

Langlauf (6 km)

AK 19 – 30 m	1. Martin Kaiser	28 :16 min.
	2. Mirko Gräßler	28:51 min.
AK 31 – 40 m	1. Mirko Kaufmann	26:40 min.
	2. Uwe Herzig	30:31 min.
	3. Ulrich Lenk	30:44 min.
AK 41 – 50 m	1. Andreas Neudert	27:29 min.
	2. Bernd Neukirchner	33:34 min.
	3. Konrad Böswetter	34:20 min.
AK 51 – 60 m:	1. Helmut Gabel	29:04 min.
	2. Matthias Vodel	29:27 min.
	3. Peter Coun	30:54 min.
	4. Diether Kunz	32:12 min.
	5. Reinhardt Frey	35:23 min.
	6. Frank Burkert	36:54 min.

Motz

Motorsportclub Grünhain e. V. im ADMV
www.MC-Gruehain.de



**Jens Ullmann/ Ulf Breiffeld (Ski-kjöring über 50 PS)
und Christian Körner (Solo bis 50 PS) sichern**

sich Deutsche Meistertitel !

Ein sehr erfolgreicher Wettkampf liegt hinter den Ski-kjöring Teams des MC Grünhain e.V. im ADMV.

So wurden gleich zwei, der vier zu vergebenden Deutschen Meistertitel im Ski-kjöring mit Motorschlitten, nach Grünhain-Beierfeld geholt.

Im sächsischen Sayda wurde am 29.01.06 die 1. Deutsche Meisterschaft im Ski-kjöring ausgetragen. Bei schönstem Winterwetter kamen über 2000 Zuschauer zum Ski Doo Areal Sayda, um sich die wilde Hatz der Motorschlittenpiloten und ihrer tollkühnen Skifahrer anzuschauen. Geboten wurden spektakulärer Sport und sehenswerte Kämpfe um Sekunden. 49 Teams und 22 Solo Fahrer rollten an die Startmaschine des ausrichtenden Ski Doo Club's Sayda.

Das beste Ergebnis für den MCG erreichten Jens Ullmann/Ulf Breitfeld in der Klasse Ski-kjöring über 50 PS. In der Königsklasse siegten sie mit 2 Laufbestzeiten und einem Vorsprung von 0,61 Sek auf das Neuhausener Brüderpaar Roy und Chris Mende.



*Foto: Jens Ullmann / Ulf Breitfeld
(Foto Andreas Müller)*

In der Klasse Solo bis 50 PS konnte mit Christian Körner ein weiterer Fahrer des MCG einen Deutschen Meistertitel erringen.



*Christian Körner
(Foto Andreas Müller)*

In der Klasse Solo über 50 PS sicherte sich Jens Ullmann zudem noch den Vizemeister Titel. Ebenfalls sehr respektable Ergebnisse erreichte Tino Weigel mit seinen 3 Hängern Marcel Heinrich, Thomas Wiesner und Klaus Meyer. Sie belegten im 34 Team starken Feld der Klasse über 50 PS die Plätze 4, 6 und 7.



*Tino Weigel / Marcel Heinrich
(Foto Andreas Müller)*

Nach guten ersten Rennläufen aber misslungenen zweiten Läufen errangen in der selben Klasse Jens Ullmann/Michael Weißflog Platz 18, Jens Ullmann / Michael Hartisch Platz 31 und Gerd Friede / Jürgen Meyer Platz 32.
In der kleinen Klasse bis 50 PS fuhren Christian Körner / Rico Schlegel auf Platz 5 und Eberhard Körner / Thomas Brunn auf den 7. Platz.
Bei den Solo Rennen erreichte Tino Weigel in der großen Klasse Platz 5 und Eberhard Körner in der kleinen Klasse Platz 9.
Durch diese guten Ergebnisse sind unsere Teams auch bei den Zwischenständen bei der ADMV Sachsenmeisterschaft und im Sachsenpokal auf aussichtsreichen Positionen.

**weitere Ergebnisse:
Klasse Solo bis 50 PS:**

9. Platz Eberhard Körner

Ski-Kjöring Geyer

Auch beim Ski-kjöring in Geyer waren mehrere Teams des MCG am Start. In der Klasse Motorschlitten bis 50 PS trat Eberhard Körner mit seinem Hänger Thomas Brunn (Banane) und mit dem Hänger seines Sohnes Sebastian Schlegel an.

Leider stürzte der amtierende Sachsenpokal Sieger, Sebastian Schlegel, im ersten Lauf so schwer, das er sich das Schlüsselbein brach und somit die Saison für ihn beendet ist. Mit Thomas Brunn lief es bedeutend besser, mit ihm im Schlepptau sicherte sich Eberhard Körner den überlegenen Sieg in der „kleinen“ Klasse.

In der Klasse Motorschlitten über 50 PS starteten 2 Teams die so noch nie zusammen fuhren. Gerd Friede zog Thomas Wiesner hinter seinem Lynx Enduro 600 auf Anhieb aufs Siegerpodest. Sie erreichten in der Endabrechnung 2. Platz. Für den Lauterer Gerd Friede war es das erste Ski-kjöring überhaupt.

Ebenfalls für den MC Grünhain starteten Lothar Ullmann und Sven Breitfeld. Nachdem Sven im ersten Lauf einem Eisbrocken ausweichen mußte und dabei kurz das Seil verlor, fuhren sie im zweiten Lauf wie entfesselt und verbesserten sich in der Endwertung auf Platz 5.

Snowcross Turracher Höhe (A)

Beim Snowcross auf der Turracher Höhe in Österreich starteten auch Jens Ullmann und Tino Weigel vom MC Grünhain.

Jens Ullmann startete mit seinem Ski Doo MXZ 440 x in der Profi Klasse bis 500 ccm.

Im ersten Lauf kam er wegen fehlender Streckenkenntnis (es gab kein Training) und keiner optimalen Einstellung des Schlittens (Rennen fanden auf 1800m statt) nicht über Platz 10 des internationalen Starterfeldes hinaus.

Im zweiten Lauf kam er dann besser mit den Bedingungen zurecht und landete im Ziel auf Platz 7. In Lauf drei erreichte er dann den neunten Rang welchen er somit auch in der Endwertung belegte.

Besser zurecht kam Tino Weigel mit seinem Ski Doo MXZ 800 Rave in der Profi Klasse über 500 ccm. Er erreichte in der Königsklasse drei mal Platz 5 und belegte somit auch im Endklassement Rang 5.

Als dritter Deutscher Starter war der Krumhermersdorfer Roberto Musch mit einem Ski Doo MXZ 440 Rave in der Klasse bis 500 ccm mit am Start. Er belegte die Plätze 8/8/7 und errang im Gesamtklassement Rang 8.

Jens Ullmann
MC Grünhain e. V.

Rückblick

Konzert Event „To Flo - Remember Him“ in Grünhain

Junge Musiker erinnern in Grünhain „VEM“ an ein Bandmitglied, welches nach einem Verkehrsunfall im Sommer 2005, verstorben ist.

Am Samstag dem 14. Januar fand ein Konzert in Grünhain, im ehemaligen Kultursaal des Elmo Grünhain „VEM“, statt. Diese Musikveranstaltung wurde zum Gedenken an Florian Schürer, einem jungen Musiker der im Alter von 16 Jahren nach einem Verkehrsunfall im Sommer 2005 in Schwarzenberg verstorben ist, veranstaltet.

Die Musikgruppen „Saitensprung“, „No Flea“ und „Die Roten Noten“ überzeugten mit einem tollen Repertoire. Das Publikum zählte von „Jung bis Alt“, denn für jeden „Fangeschmack“ war etwas dabei. In den Pausen brillierte nach „altgewohnter Kunst“ die Disko „Käfer“.

Von dieser Stelle aus möchten sich die Musiker nochmals ganz herzlich Bedanken bei der Unternehmensgruppe Zehnder und der Unternehmensgruppe FIAG René Auerswald, denn diese beiden Firmen haben die Saalkosten übernommen. Aber auch bei DJ Jan Höhne * Musik & Entertainment, dieser stellte das gesamte Equipment kostenlos zur Verfügung, nicht zu vergessen die Fa. Sachsen - Sound Scheibenberg und die Lichtcrew der Gruppe „De Randfichten“.

Von vielen Fan's war bekundet worden, dass man doch mehr Livemusik für die Zukunft anbieten sollte. Es ist also davon auszugehen, dass es in Grünhain „VEM“ wieder einen festen Treffpunkt für derartige Veranstaltungen geben wird. Da kann man nur noch hinzufügen – die „Fangemeinde“ wird's danken.

DJ - JH

Ortsgeschichte

Unser Ehrenbürger Ernst Nier (geb. 29.07.1857 gest. 23.06.1936) erzählt:

Auf der Walze (1) vor 53 Jahren



*Der Firmenmitbegründer der Firma Nironawerk, Nier & Ehmer Metallwarenfabrik
und Ehrenbürger von Beierfeld Ernst Nier.*

Ernst Nier wurde am 29. Juli 1857 als 3. Kind des Löffelarbeiters Carl Hermann Nier und dessen Frau Christiane Dorothea geborene Stiehler in Beierfeld geboren. Seine Kindheit spielte sich in den schlichten, biedereren Verhältnissen ab, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts in unserem Ort vorherrschen. Neben dem damals schon niedergehenden Hüttenbetriebe auf "Silberhoffnung" hatte nur noch die Familie Friedrich eine bedeutsame Rolle, während die Einwohnerschaft im Großen und Ganzen von ihr als einziger Arbeitgeberin abhängig war. So auch der Vater von Ernst Nier. Die große Wohnstube diente 3 Haushaltungen zugleich, von denen jede nur eine Ecke für sich beanspruchen durfte. Was das bei dem Herdlein von 7 Kindern, wie sie die Eltern Nier hatten, bedeutete, kann man sich denken.

Er lernte die Klempnerei bei Hermann Mey, der seinerzeit als der tüchtigste Klempnermeister in Beierfeld galt und wo auch bereits sein Bruder Hermann in die Lehre gegangen war. Als Geselle ging er zu Schwotzer nach Zwönitz, wo schon sein Bruder Hermann arbeitete. Über ein Jahr hat Ernst Nier in Zwönitz gearbeitet, dann trieb ihn die Sehnsucht in die Welt hinaus, und er begab sich im Jahr 1875 auf die Walz.

Über diese Zeit erzählt er folgendes:

Nach den Pfingstfeiertagen des Jahres 1875 ging ich mit meinem Freund Ludwig Werner auf die Wanderschaft.

Ich hatte, als ich die mehr als zweijährige Reise antrat, die übrigens ganz und gar zu Fuß gemacht wurde, ohne Benutzung eines Wagens oder der Eisenbahn, ganze 80 Pfennige in der Tasche. Meine Mutter meinte, das sei doch recht wenig; aber ich erwiderte ihr, für einen Handwerksburschen wären 80 Pfennige schon „viel Geld“. Die gute Mutter gab mir jedoch für alle Fälle noch 2 Taler (2) mit, die ich aber als Notpfennig behandelte und glücklicherweise nie anzutasten brauchte. Vielmehr habe ich mich überall mit Vorsprechen bei den Meistern meiner Zunft durchgefochten oder mir den Unterhalt durch Arbeit verdient.

Am ersten Tage kamen wir über Dorfchemnitz, wo ich zum ersten Male vorsprach und also das „Fechten“ (3) regelrecht erlernte, weiter über Thalheim, Meinersdorf, Burkhardtsdorf nach Chemnitz.

Hier gerieten wir Unerfahrenen zum Nachtquartier in eine rechte Spelunke. Wir fanden etwa 15 mehr oder weniger verlumperte Männer vor, die ebenfalls dort übernachten wollten. Wir hatten nun freilich damit gerechnet, wenigstens ein anständiges Bett für die Nacht zu bekommen, und mussten nun mit den anderen zusammen auf Stroh schlafen. Uns juckte es die ganze Nacht über bald hier, bald da.

Am nächsten Morgen machten wir schnell uns auf die Beine, um nur weiter zu kommen. In einem Steinbruch hinter Chemnitz visitierten (4) wir uns gegenseitig, aber es war nichts zu finden; es war nur die Einbildung und der Ekel gewesen. Zum Glück habe ich auf der ganzen Wanderschaft nie wieder ein so schlechtes Unterkommen gehabt als gerade in dieser ersten Nacht in Chemnitz.

Am 2. Tage gelangten wir bis Freiberg, am dritten nach Dresden. Wir übernachteten beidemale in der „Herberge“, wo Bett und Frühstück zusammen 25 Pfennige kosteten und wo es selbstverständlich sehr einfach aber doch sauber herging. Unangenehm berührte uns nur die Vorschrift, nach welcher die Handwerksburschen vor dem Zubettegehen das Hemd ausziehen und sich nackt in die Betten legen müssen.

Am vierten Tage fand ich in Kötzschenbroda (5) die erste Arbeitsstelle. Als ich am Abend Inventur machte, hatte ich während der ersten vier Tage ganze 1 Mark 30 Pfg. verausgabt.

Der dortige Betrieb beschäftigte einige 20 Gesellen und Lehrlinge. Da ich bisher nur das bescheidene Erzgebirge kannte, staunte ich nicht schlecht über die ganz anders gearteten dortigen Verhältnisse. Der Wochenlohn betrug durchschnittlich 3 Mark; bei besonders fleißigem Arbeiten brachten es die geschicktesten Klempner bis auf 3 Mark 50 Pfg. Wie erfreut war ich aber, als ich schon nach kurzer Zeit immer den höchsten Wochenlohn mit einstreichen konnte, den sonst nur wenige der viel älteren Gesellen erreichten. Das hat mich doch recht ermutigt. Damals gab es in den meisten Betrieben, wie auch dort, noch keine Maschinen. Alles musste mit der Hand gearbeitet werden und dazu gehörte oft große Geschicklichkeit, die gelernt sein wollte. Der Lohn wurde nach Leistung bezahlt und darin lag ein Ansporn, schnell zu arbeiten und die vorteilhaftesten Handgriffe herauszubekommen.

Der Meister hätte mich am liebsten dort behalten, aber es trieb mich weiter in die Welt hinaus und, da es auch meinem Freund Werner so erging, so machten wir uns weiter auf die Wanderschaft und schlugen uns westwärts durch Sachsen und Thüringen bis nach Jena.

Hier trennte sich mein Wandergenosse zu meinem großen Bedauern. Aber er hatte in Beierfeld eine alte Mutter, für die er zu sorgen hatte, und so trieb ihn neben dem Heimweh, an dem er

besonders litt, auch die Sohnespflicht wieder in die Heimat zurück. Für mich war der Abschied von dem lieben Freund um so schwerer, als ich nun allein weiterwandern musste.

In Jena hatte ich die erste Stelle auf Bauklempnerei gefunden und damit begann für mich eine neue Lehrzeit, da ich in diesem Fache ja noch gar nicht gearbeitet hatte. Mir gefiel das flotte Leben der Studenten dort besonders. Ich habe auch Schlägerkörbe mit hergestellt und repariert, was bis dahin nur immer der Meister selbst, aber noch kein Geselle ausführen konnte.

So kam Weihnachten 1875 heran. Wir hatten viel zu tun, so dass ich am heiligen Abend noch am Theater eine größere Arbeit fertig zu machen hatte und so spät heimkehrte, dass mir die Leute, die das Theater besuchen wollten, auf den Heimweg begegneten. Mir war es auch gleich, hatte ich doch als echter Erzgebirger die schöne Hoffnung, dass die Frau Meisterin heute zum heiligen Abend mindestens Schweinsknochen und Klöße auf den Tisch stellen würde. Aber o Schreck! Auch heute Abend gab es nur das gewöhnliche Abendbrot und nichts besonderes erinnerte an das liebe Weihnachtsfest. Das war für mich eine schwere Enttäuschung. Dann ging es wieder in die Werkstatt, da es noch allerhand zu arbeiten gab, so dass ich erst um 23 Uhr ins Bett kam. Das war meine heilige Abend in der Fremde!

Am ersten Feiertage früh kam das Dienstmädchen herein mit zwei Kutschlaternen, die abgegeben worden waren mit der Bitte, sie möglichst heute Vormittag noch zu reparieren, da die Leute am Nachmittag mit dem Schlitten ausfahren wollten und dazu natürlich auch die Laternen brauchten. So habe ich denn auch den Vormittag über in der Werkstatt an den Laternen gearbeitet.

Am 2. Feiertage besuchte ich dann einen Schwarzenberger namens Rössel, der gleichfalls auf der Wanderschaft war und auf einem etwa 1 Stunde von Jena entfernten Dorfe als Tischler Arbeit gefunden hatte.

Am Silvestertag setzte ich die Wanderschaft fort und ging nach Apolda in die Herberge. Es war bitterkalt und müssen wohl 20 Grad Kälte damals gewesen sein. Und bei dieser Kälte ohne Hemd in das kalte Bett, das doch auch nicht viel Federn hatte! Ein seltsam zusammengewürfeltes Völkchen trieb sich damals auf den Herbergen herum: frische junge Leute, die etwas Tüchtiges lernen wollten, und alte verkommene Gestalten, die auf ein verfehltes Leben zurückblickten, nicht eigentlich schlecht, aber zu schwach, um den vielen Versuchungen stand zu halten, welche die Landstraße mit sich bringt. Am Abend gab es auf dem Markt Choralblasen und Singen, dann in der Herberge für jeden ein Glas Grog, das die bei uns allen gedrückte Stimmung etwas hob. Mit uns war auch ein stattlicher, 24 jähriger Hufschmied eingekehrt, der nach vierjährigem Dienst bei der Kavallerie ebenfalls auf der Wanderschaft war, ein stämmiger Mann mit einem Spitzbart und in einem langen schwarzen Rock. Plötzlich machte er sich wie ein Pastor zurecht, stieg auf einen Stuhl und hielt eine Ansprache, eine wahre Silvesterpredigt; er erinnerte uns an die Lieben daheim, die heute besonders herzlich unser gedächten, an die Bedeutung des Silvestertages und lenkte unsere Gedanken zu Gott hin, dem wir auf unserer weiteren Wanderschaft fest vertrauen sollten. Den Alten liefen dabei die Tränen nur so über die Wangen und wir Jüngeren waren ebenso gerührt.

Am nächsten Morgen sah ich wie er ohne Hemd in die Hosen fuhr, und fragte verwundert, wo er denn sein Hemd habe. Da gab er mir zur Antwort, dass er es vor- letzte Nacht in der Herberge zu Jena einen armen Kerl, der kein Hemd mehr gehabt und jämmerlich gefroren habe, schenkte! Der Schmied ging dann wieder in die Stadt und brachte zu Mittag eine Menge Kuchen mit, den er „gefochten“ hatte und nun an uns verteilte. Er war auch in der Kirche gewesen und gab die Predigt genau wieder, wie sie der Pfarrer gehalten haben wird. Ein begabter und guter Mensch! Was mag aus ihm geworden sein?

In Thüringen befreundete ich mich mit einem wandernden Fleischergesellen, der mich auf der weiteren Wanderschaft begleitete. Wir beide waren, äußerlich angesehen, ein ungleiches Paar: ich kurz von Gestalt, der Fleischer dagegen lang; aber eines Sinnes waren wir in dem Wunsche, etwas Ordentliches zu lernen.

Wir wanderten über Weimar, Erfurt, Gotha nach Eisenach. Namentlich hat es mir Eisenach mit seiner herrlichen, erinnerungsreichen Wartburg angetan. Schon mehrmals habe ich diese Stadt wieder aufgesucht und dabei der alten Zeit gedacht, wo ich als Handwerksbursche durch das Unnatal und Drachenschlucht zur Hohen Sonne wanderte, von wo man noch einen letzten schönen Blick durch den hohen Buchenwald nach der Wartburg hat.

Über den Thüringerwaldweg gelangten wir damals nach Würzburg, wo ich auf ein Klempnereigeschäft stieß, dessen Inhaber ein gebürtiger Beierfelder, namens Hecker, war.

Dann gings weiter nach der Schweiz. Immer wieder konnten wir am gleichen Orte Arbeit finden, auch in Zürich. Hier zog mich vor allem der herrliche See an und, so oft ich nur konnte, benutzte ich die Zeit, um im Boot auf dem See zu fahren.

Von Zürich ging ich nach Uster, wo ich längere Zeit bei einem Meister mit 6 Gesellen und 2 Lehrlingen arbeitete. - In Zürich trennte sich übrigens auch mein Wandergenosse von mir. Unsere Wege haben sich seitdem nie wieder gekreuzt. Zum Andenken an die gemeinsame „Walze“ ließen wir uns zusammen photographieren. Vor einigen Jahren benutzte ich die Gelegenheit, in dem wir dem Namen nach noch bekannten, bei Bautzen gelegenen Heimatdorf des Fleischers mich nach diesem zu erkundigen. Ich hörte, dass er es durch Fleiß und Tüchtigkeit zu Wohlstand gebracht hatte, aber vor einigen Jahren gestorben war. Ich besuchte am nächsten Tage seine Witwe, die in einem anderen Orte in der Nähe wohnte, und erfuhr von ihr, dass ihr Mann auch oft an mich gedacht hat; die gleiche Züricher Photographie hing an der Wand!

Das Bild ist im „Glückauf-Kalender für das Erzgebirge“ 1929 Nr. 20 zu finden.

Entnommen aus „Die Heimat“ Gemeindeblatt für Beierfeld im Erzgebirge, Ausgabe Nr. 24 vom 15.12.1928 und bearbeitet von Thomas Brandenburg

(1) Die Walz

Die Walz ist ein jahrhundertealtes Brauchtum, welches früher eine Notwendigkeit war, da nur der Meister werden konnte, der auch auf die Walz gegangen war. Anlaufstellen für die Reisenden waren damals die Zünfte. Diese hatten sich schon im Jahre 1200 begonnen zu bilden. Sie entstanden zuerst in den größeren Städten, wo das Handwerk eine immer größere Bedeutung erhielt. Meist waren mehrere Berufe in einer Zunft vereint. So bildeten z. B. die Zünfte der Zimmerleute, der Dachdecker und der Maurer feste Gemeinschaften. Damals wurde das Zunftwesen auch noch nicht nach Meister, Geselle und Lehrling getrennt. Dies geschah erst im 16. Jahrhundert. Da es hierbei zu unterschiedlichen Bestrebungen kam, bildeten sich die Gesellschaften im Rahmen einer jeden Zunft heraus. Sie vertraten die Belange der Gesellen gegenüber den Meistern.

Wie schon erwähnt, war das Wandern früher ein Zwang und diente dem Zweck, dem Gesellen die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Doch mit der Zeit wurde es zu einer Ehrensache, die man einfach absolvieren musste. Nach dem Freispruch musste der Geselle

mindestens zwei oder drei, in manchen Gegenden sogar vier oder sechs Jahre auf Wanderschaft gehen.

Erst im 17. und 18. Jahrhundert verloren die Zünfte ihre Vollmachten immer mehr an den Staat. Den Zwang zum Reisen konnten sie noch bis 1871 aufrecht erhalten, bis das aufkommende Großgewerbe die Zünfte völlig auflöste. Ebenso wurden die Zunftordnungen aufgelöst. Nun bildeten sich dafür aber Innungen, wie z. B. die „Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister“, welche 1899 die Bezeichnung „Innung der Baumeister zu Leipzig“ erhielt.

(2) 1 Taler = 3 Mark

(3) Fechten ist das Vorstellen bei einem Meister zum Erhalt eines Arbeitsvertrages oder einer Verpflegung bzw. einer Übernachtung während der Walz.

(4) visitieren = untersuchen

(5) in Kötzschenbroda = Stadtteil von Radebeul

(6) Der Schlägerkorb mit Paradeschläger war Bestandteil der Paradeuniform der katholischen Studentenverbindung „Badenia“ Mitte des 19. Jh.

Der Schlägerkorb ist ein kächerartiger Schläger der indianischen Ballsportart Lacrosse, die Mitte des 19. Jh. von Kanada über die USA nach England, Frankreich und Deutschland kam und von 1908 bis 1912 eine olympische Sportart war.

(7) Uster ist Stadt im Kanton Zürich